

Geschichte und Beschreibung

der

Hauptstadt Straubing

im

Unter-Donau-Kreise des Königreichs

B a y e r n,

verfaßt

von

Martin Sieghart.



Erster Theil.

---

S t r a u b i n g 1 8 3 3.

Mit Franz Seraph Lerno'schen Schriften.

1991

Verlag für Kunstreproduktionen  
Christoph Schmidt  
Nürnberger Straße 29, 8630 Neustadt/Aisch  
in Verbindung mit  
Buchhandlung Ernst Stöcker,  
Straubing

ISBN 3-923006-82-9

Nachdruck der Ausgaben von 1833/35  
mit einem Nachwort von  
Alfons Huber, Straubing

Druck:  
Schnelldruck Noris, 8508 Wendelstein



## B o r w o r t .

So viel als möglich aus ächten Quellen geschöpft Straubings vergangne Schicksale und jezige Beschaffenheit zu schildern, dieß war die würdige Aufgabe, deren Lösung der Stadtmagistrat auf höhern Betrieb mir übertrug.

Reichliche Stoffmittel standen auch dem Vollzuge des Werks zu Gebot.

Schon das Stadtarchiv selbst kredenzte ein Füllhorn werthvoller Schriftdenkmäler der Vorzeit dem Wissenschafts-Durst, und verehrte lebende Geschichtsforscher, wie besonders Titl. Herr Appellationsgerichts-Direktor von Mus-

# Agnes Bernauer.

## Ballade,

nach der Volks Sage verfaßt.



Gewählt aus Tuisconiens Töchtern für dich  
»Hat väterlich sorgend mein Herz;  
»Dir ebenbürtig, von holder Gestalt  
»Blüht Erichs, des Braunschweigers, Anna, und bald  
»Soll jubeln des Hochzeitmals Scherz!«

\*

So sprach der Bojarier = Herzog Ernest  
Zum Sohne scheinbar so gut:  
Nicht länger ertrug mehr die Liebe sein Stolz,  
Die Albrechts zärtliche Flammen verschmolz  
Mit einer Bürgerin Blut.

\*

Der schwieg bestürzt bey dem gleißenden Wort  
Des Strengen, und eilte davon;  
Die Minne galt höher als Zwang ihm und Stand,  
Auch schloß ja geheim an Agnesens Hand  
Ein heiligers Bündniß ihr schon.

\*

## XXI

Sie, einem gemeinen Vader entstammt  
In Augusts Bindeliker-Stadt,  
Hart Albrecht einmal im Tempel erblickt,  
Und schnell in das magische Netz sich verstrickt,  
Das unwillkürlich uns faßt.

\*

Nicht irdischer Abkunft, aus himmlischen Höhn  
Schien Agnes Bernauer zu seyn;  
So lieblich umstrahlte des Lockenspiels Kranz  
Die Wölbung der Stirne mit goldenem Glanz,  
Und gab ihr den Heiligen = Schein.

\*

So spiegelhell winkte die Bläue des Augs,  
Des Sieges azurener Thron,  
So rötheten Rosen die Wangen, so schwoll  
Von Fülle der Purpur der Lippen, und quoll  
Aus ihnen Seraphischer Ton.

\*

Wie jugendlich prangte der blendende Hals  
Im alterthümlichen Schmuck  
Der farbigen Krause! Wie kämpfte mit Macht  
Des Busens Gewog mit der züchtigen Tracht  
Sich eng auschmiegendem Druck.

\*